

Gedenkstätte "Bergen-Belsen"

Am 18. März wurde eine Tagesfahrt in die Gedenkstätte Bergen-Belsen durchgeführt. Diese Fahrt soll den Schülern die damaligen Verhältnisse näher bringen und zeigen, wie die Gefangenen gedemütigt worden sind.

Der Ausflug startete um 8 Uhr morgens mit einer 1 1/2 Stündigen Fahrt nach Bergen-Belsen. Nach Ankunft wurden wir in ein Empfangsgebäude geführt. Da hat man uns bereits einige Informationen zu dem KZ gegeben. Anhand eines Modells konnten wir erkennen, wie das KZ eingeteilt war und wann welche Teile erbaut wurden. Während die 10a anhand des Modells Infos erhalten hat, konnte die 10b in einem Nebenraum einen Film gucken. Nachdem der 2. Mitarbeiter der Gedenkstätte angekommen war, begann die Führung. Mit dem Bus ging es zu der sogenannten „Rampe“. Die Rampe ist ca. 6 km von dem KZ entfernt. Auf diesem Bahnhof wurden Gefangene nach wochenlangen Transporten in Gütertransportern mit fast keiner Nahrung aufgenommen. Die Gefangenen mussten dann aber noch 6 km bis zum KZ gehen, welches sie in 4 Stunden schafften. Diese lange Zeit kommt zustande, weil die Menschen unterernährt und keine Kraft hatten. In den Wagons waren bis zu 120 Menschen, wodurch alle stehen mussten. Als Toilette gab es nur einen Eimer, der aber fast

nie geleert wurde. Im Winter gab es keine Beheizung und manchmal hatten die Wagons keine Dächer. Nachdem wir dann selber einmal in so einem Wagon standen, sind wir wieder zum dem Empfangsgebäude gefahren. Zu Fuß ging es dann zu den Gräbern. Es gab mehrere Massengräber, in denen zwischen 1000 und 2500 Tote pro Grab lagen. Außerdem wurden viele Gedenksteine auf dem Gelände aufgestellt.



Gedenkstein von Margot Frank

Die Platzierung der Gedenksteine wird von den Angehörigen ausgesucht, weshalb diese auf dem Gelände verstreut und nicht in einer bestimmten Ordnung sind. Unter anderem ist Margot Frank in diesem KZ umgekommen und hat einen Gedenkstein. Dieser Gedenkstein war mit einer Flagge, Blumen und Kerzen geschmückt. Nach dem Besuch der Gräber und dem „Haus der Stille“ haben wir uns in dem Museum umgesehen. Dort gab es viele Informationen und einen Kinobereich, in dem man sich einen Film angucken konnte. Danach ging es wieder mit dem Bus zurück nach Hohenhameln.



Wagon zum Transport von Gefangenen

Der Tag war sehr interessant und einem gezeigt, wie schlimm es zu der Zeit wirklich war. Einmal an dem Ort des Geschehens zu sein gibt einem ein ganz anderes Gefühl, als wenn man nur davon hört.

Alexander Heinze